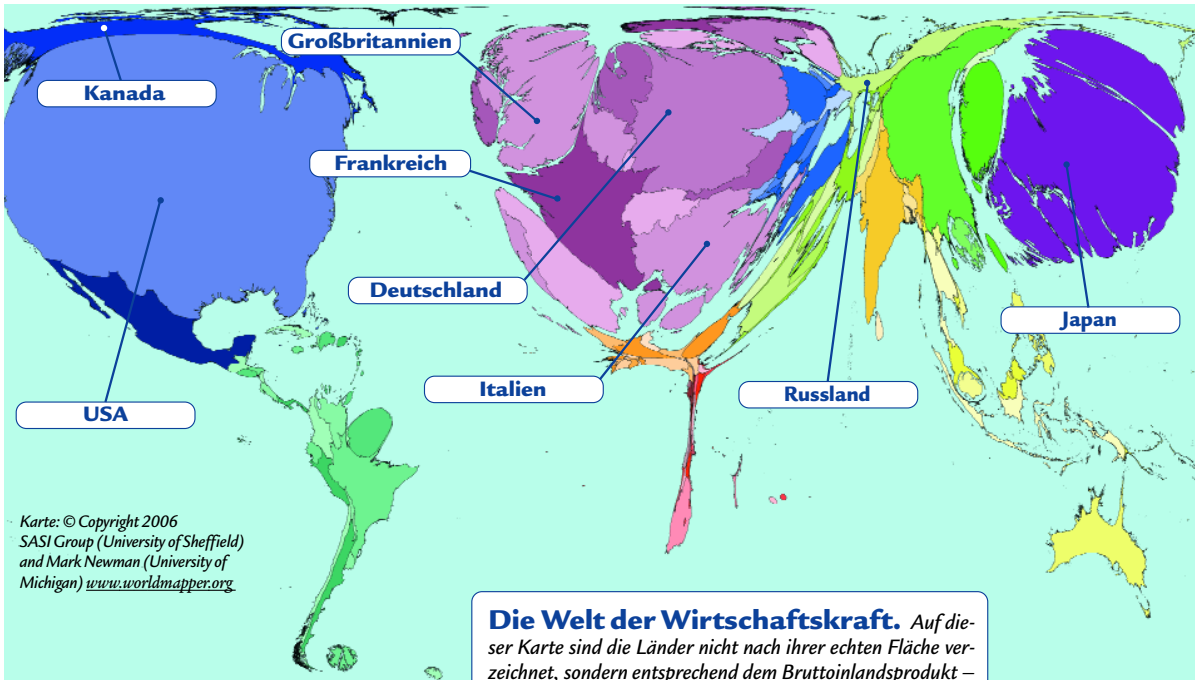


# G8-Gipfel: Afrika, Klima, Heuschrecken

**Außer Randalen nichts gewesen? Worum es beim Treffen der acht führenden Länder eigentlich geht**



Karte: © Copyright 2006 SASI Group (University of Sheffield) and Mark Newman (University of Michigan) [www.worldmapper.org](http://www.worldmapper.org)

**Die Welt der Wirtschaftskraft.** Auf dieser Karte sind die Länder nicht nach ihrer echten Fläche verzeichnet, sondern entsprechend dem Bruttoinlandsprodukt – vergleichbar gemacht durch Umrechnung nach den normalen Wechselkursen. Speziell markiert: die „G8“-Staaten.

**H**ätten Sie auch ohne Legende Deutschland entdeckt? Den dicksten Brocken im riesigen, lila markierten Europa? Stärker springen nur die USA ins Auge und ganz rechts, irre aufgeblasen, Japan. Und den dünnen Landstrich weit südlich von uns, erkennen Sie den? Afrika!

Das **AKTIV**-Schaubild illustriert, wie ungleich die Wirtschaftsleistung verteilt ist. Und gibt ein Gefühl für die Bedeutung der „G8“: der Gruppe der acht führenden Industrienationen, deren Führer jetzt im Ostseebad Heiligendamm zusammengekommen sind.

## „Merkel wichtigste Stimme für die Armen“

Diese acht Politiker repräsentieren 13 Prozent der Menschheit, 27 Prozent der Landmasse – aber 61 Prozent der Produktion. Kein Wunder, dass ihr jährliches Gipfeltreffen Emotionen weckt: Hoffnung, aber auch Argwohn. Aus Sicht der Kritiker „treffen hier weltfremde und elitäre Leute Entscheidungen, die einen großen Teil der Welt

beeinflussen“. Es gebe „keine Transparenz, keine demokratische Kontrolle“, findet die Protestorganisation „Attac“.

Doch nicht jeder, dem etwa die Not Afrikas zu Herzen geht, sieht die Wurzel allen Übels in der Gipfel-Truppe. Im Gegenteil: „Angela Merkel ist die derzeit wichtigste Stimme für die Armen“, urteilt der Popstar Bono, Frontmann der Kultband „U2“, über die Gastgeberin von Heiligendamm.

Am 7. Juni sang Bono auf einem Großkonzert in Rostock

– im Rahmen der Aktion „Deine Stimme gegen die Armut“, organisiert von 100 Entwicklungsorganisationen wie Oxfam und „Brot für die Welt“. Die Kanzlerin und Pfarrerstochter Merkel stößt ins gleiche Horn: Sie machte Afrika zu einem Topthema des G8-Gipfels. Ebenso wie das Weltklima und den Schutz vor allzu aggressiven „Heuschrecken“.

Wörtlich kündigte sie auf der Regierungs-Website zum G8-Gipfel an: „Mit Blick auf Hedge

Fonds“, also spekulativ agierende Geldanlage-Firmen, müsse man in Heiligendamm über „Risiken für die Funktionsfähigkeit des gesamten weltweiten Finanzsystems“ sprechen. „Wenn man sich diese Internetseite anschaut, hat man das Gefühl, man wäre bei uns gelandet“, staunt Pedram Shahyar, „Blockade-Koordinator“ von Attac.

## Vieles bleibt Stückwerk

Die Weltwirtschaft stabil halten – das war schon das Motiv für den ersten Gipfel 1975, nach der ersten Ölkrise. 1987 hielt man mit Absprachen den Dollar stabil, 2001 die Folgen des 11. September in Grenzen.

Trotz mancher Erfolge: Vieles, was sich die G8-Führer vornehmen, bleibt Stückwerk. Sie sind nämlich, anders als die „Globalisierungsgegner“ glauben machen, nicht allmächtig: Wer zu viele Zusagen macht, um etwa den Afrikanern mit freierem Welthandel zu helfen, der wird zu Hause vom Wahlvolk abgestraft. ULRICH VON LAMPE



Unheimliche Begegnung der dritten Art: Urlauber und Globalisierungsgegner, fotografiert im Vorfeld des G8-Gipfels in Heiligendamm. Foto: Reuters